Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redakteure: F. Hachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.

Nr. 724

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 15. Oktober. 1892

Amtliches.

Berlin, 14. Okt. Der König hat den Landgerichtsrath Ulfig in Breslau und den Staatsanwalt Dr. v. Rheinbaben in Berlin zu Ober-Landesgerichtsräthen in Breslau, den Gerichts-Assessor Salomon in Lügumkloster zum Amtsrichter daselbst und den Gerichts-Assessor Hoß in Berlin zum Amtsrichter in Ottweiler ernannt.

Deutschland.

△ **Berlin**, 14. Okt. Nach der „Kreuzztg.“ sollen wirklich hiesige bedeutende Bankfirmen bereit sein, in das Rothschild-Konsortium für die russische Anleihe einzutreten. Die Mittheilung der „Kreuzztg.“ widerspricht allen bisherigen Angaben, und sie hat wohl nur den Zweck, eine endgiltige Widerlegung der früheren Gerüchte hervorzurufen, nach denen die Diskonto-Gesellschaft mit Herrn Witte verhandelt haben sollte. Die genannte Gesellschaft und noch so manches Mitglied der hohen Finanz möchten gewiß ganz gern an der russischen Anleihe verdienen, aber sie scheuen den Sturm der Entrüstung, der aus ganz Deutschland über sie hereinbrausen würde, und darum hat die Nachricht der „Kreuzztg.“ die Wahrscheinlichkeit gegen sich.

— Gegen das Argument, daß in der Erhöhung der Friedenspräsenzstärke ein Aequivalent für die Bewilligung der zweijährigen Dienstzeit gefordert werden müsse, wendet sich in der neuesten Nummer der „Nation“ der Reichstagsabgeordnete Theodor Barth.

„Man kann sich doch — so führt er aus — seitens der Regierung nicht auf den Standpunkt stellen: Weil wir wissen, daß die Einführung der zweijährigen Dienstzeit eine populäre Maßregel und ein Herzenswunsch der Bevölkerung ist, deshalb wollen wir die gute Gelegenheit benutzen, um dem Reichstag Bewilligungen abzupressen, welche sonst nicht zu haben wären. Die Regierung kann vielmehr gar nicht einmal die Vermuthung gegen sich gelten lassen, als ob sie eine Verringerung der Dienstzeit nicht ohne weiteres einführen würde, sobald sie dieselbe als militärisch möglich erkannt hat. Außerdem liegt es auf der Hand, daß — sollte es diesmal auch nicht zu einer Einigung zwischen Regierung und Volksvertretung kommen — die fernere Aufrechterhaltung der dreijährigen Dienstzeit doch von dem Augenblicke an unmöglich wird, wo in einer vom Kaiser genehmigten Vorlage die gesetzliche Einführung der zweijährigen Dienstzeit vorgeschlagen ist. Die Behauptung, daß die Ausbildung für den Krieg in zwei Jahren nur so unvollkommen erfolgen könne, daß als Ausgleich die Zahl der Streiter gewaltig vermehrt werden müsse, wird von der öffentlichen Meinung absolut nicht als zutreffend anerkannt. Man sagt sich vielmehr: die Militärverwaltung würde sich mit der zweijährigen Dienstzeit nicht zufrieden geben, wenn die Ausbildung für den Krieg in zwei Jahren nicht genügend geschehen könnte. Auf ein Bischen mehr Friedensdrill verzichtet man andererseits nur zu gern. Eine Kompensation in der Form einer Erhöhung der Friedenspräsenzstärke erscheint somit der öffentlichen Meinung bisher in keiner Weise begründet und es unterliegt starken Zweifeln, ob es dem Reichskanzler gelingen wird, eine solche Umstimmung herbeizuführen, daß er seiner Vorlage eine Mehrheit im Reichstage sichert. Erlangt er sie aber nicht im gegenwärtigen Reichstage, so wird er sie voraussichtlich auch bei einer Auflösung nicht erzielen. Und wenn Graf Caprivi die Vorlage nicht durchzusetzen vermag, wer wird es dann vermögen? Von allen Staatsmännern, die gegenwärtig als Reichskanzler in Frage kommen können, besitzt er für eine Aktion dieser Art die bei weitem größte Autorität. Auch ist eigentlich keine Partei vorhanden — vielleicht mit Ausnahme der Konservativen — die ein politisches Interesse an dem Sturz des Grafen Caprivi hätte. Speziell wir Freisinnigen können gar nicht darauf rechnen, daß — wie die Dinge einmal liegen — der Nachfolger des Grafen Caprivi uns politisch näher stehen oder ein Gegner von gleicher politischer Ehrenhaftigkeit sein würde.

Der Widerstand der freisinnigen Partei gegen die Militärvorlage entspringt deshalb keineswegs dem Wunsche, eine Situation zu schaffen, die es dem gegenwärtigen Reichskanzler unmöglich macht, an seinem Platze zu bleiben. Auch ist der Reiz, in einen neuen Militärkonflikt zu gerathen, selbst für die rabiatesten Kampfhähne nicht groß. Trotzdem darf es als sicher angenommen werden, daß die Militärvorlage, wenn sie so eingebracht wird, wie sie an den Bundesrath gelangen soll, auch nicht ein einziges freisinniges Votum erlangen wird.

Daß die süddeutsche Volkspartei und die Sozialdemokratie für diese Vorlage nicht zu haben sind, steht auch fest. Wie wenig wahrscheinlich es ist, daß das Zentrum geschlossen dafür eintritt, zeigt die wachsende Opposition der leitenden Zentrumsorgane, welche schließlich doch nur die Stimmung der Zentrumswähler reflektiren. Selbst Nationalliberale und Freikonservative werden schwierig.

In solcher Lage wäre eine Politik des „Alles oder Nichts“ gewiß nichts weniger, als weise. Daß Graf Caprivi eine derartige Politik treiben wird, steht übrigens auch noch keineswegs fest. Noch hat er nicht die Brücken hinter sich abgebrochen. Ist er mehr Staatsmann als General, so wird er sich eine Rückzugslinie offen halten, was wir im Interesse Deutschlands nur wünschen können.“

— Ein der „Voss. Ztg.“ zur Verfügung gestellter Privatbrief aus Ostafrika, dessen Schreiber dem Dr. Peters sehr nahe steht und seine Absichten genau kennt, enthielt folgende Stelle:

„Die Grenzregulirungsarbeiten in Ostafrika gehen langsamer vorwärts, als zu erwarten stand, da die sämmtlichen Herren der englischen Expedition in der Niederung von Umba fieberkrank geworden sind. Somit dürften sich die Arbeiten bis Dezember dieses Jahres oder Januar nächsten Jahres hinziehen. Nach Durchführung derselben wird der Reichskommissar Dr. Peters sofort nach Europa zurückkehren. An ein Zurückkehren desselben auf seinen früheren Posten am Kilimandscharo ist nicht zu denken. Dr. Peters hat von vorn herein nicht die Absicht gehabt, am Kilimandscharo länger zu bleiben, als bis die Grundlagen zu einer Verbindung desselben mit der Küste geschaffen wären, und hat, nachdem dies geschehen war, sofort seinen Wunsch nach einem größeren Wirkungsfeld ausgesprochen Schon im Februar d. J. war es ausgemacht, daß Dr. Peters nach Beendigung der Grenzregulirungsarbeiten zunächst nach Deutschland zurückkehre.“

Ein Privatbericht aus Kamerun, der vom 2. September datirt ist, meldet, daß der Bau der Hafenanlagen einen befriedigenden Fortgang nimmt.

— Laut einer Meldung der „Weserztg.“ aus London kollidirte das deutsche Kriegsschiff „Gneisenau“ in der Nordsee mit dem schwedischen Schuner „Sigrid Elizabeth“. Letzterer wurde von der Mannschaft verlassen. „Gneisenau“ lief in Plymouth ein.

— Die „Schles. Ztg.“ druckte kürzlich aus einer Lebensbeschreibung Labouchères aus der „City-Preß“ ab, daß auch diesem bekannten englischen Politiker der Vorwurf gemacht worden sei, er sei ursprünglich Jude gewesen resp. von jüdischer Herkunft. Auch soll er Leubuscher geheißen haben. Damit vermehrt sich die humoristische Reihe der „jüdischen“ Abkömmlinge Mozart, Napoleon, Bismarck, Pius IX. 2c. um eine neue Nummer!

Bremerhaven, 14. Oktober. Fast jeder von Amerika kommende Dampfer bringt russische Auswanderer zurück, denen die Rückreise nach Rußland verboten ist. Bereits 147 Personen werden vom Norddeutschen Lloyd auf dem Schiffe „Amerika“ verpflegt.

Vermischtes.

† **Zucker aus Baumwollensamen.** Einem englischen Berichte aus Zanzibar zufolge soll es gelungen sein, aus dem Mehle der Baumwollensamen einen Zucker herzustellen, welcher fünfzehnmal süßer als solcher von Zuckerrohr und zwanzigmal süßer als Runkelrübenzucker ist. Seiner allgemeinen Verwendung stehe nur hindernd im Wege, daß er leicht in Gährung übergehe und sauer werde, weshalb er sich nach dem betreffenden Berichte am besten zum Einmachen von Früchten eignet. Eine andere Verwendung, welche der Baumwollensamen kürzlich gefunden hat, besteht in der Fabrikation von Filz aus jenen Fasern, welche den Samenkörnern noch anhaften, nachdem sie die Reinigungsmaschine passirt haben, in der die Baumwolle abgetrennt wird. Diese Fasern galten bisher als werthlose Abfälle.

† **Der Arizona-Kicker** bringt folgende Notiz: „Plötzlicher Tod. Während wir am Sonnabend Abend in der Kirche uns befanden und unsere Obliegenheiten als Chorführer ausübten, brach das Halbblut Joe Smalk, dessen ränkesüchtige Eigenschaften ihn in einen sehr übeln Ruf gebracht haben, in unsere Scheune ein, zog unseren Maulesel heraus und kratzte mit ihm in der Richtung des Little Colorado-Flusses aus, wo der Spitzbube Verwandte haben soll. Zufällig bemerkte ihn unser Marine-Redakteur, der zugleich Editor des Departements für Dramatik ist, die Neuigkeiten aus dem Territorium schreibt und als Vormann im Setzersaale wirkt. Eigentlich hätte der Esel uns nun aus der Kirche holen sollen, wo wir die Singerei einstweilen „gestoppt“ hätten. Anstatt dessen aber trommelte er die Boys zusammen, von denen nach Verlauf von etwa 20 Minuten ungefähr ein Dutzend dem Schlappohr bereits dicht auf den Hacken waren. Der Hallunke würde nun den Boys trotzdem entwischt sein, wenn er nicht versucht hätte, ein Stück Weges abzuschneiden. Hierbei aber kam er an einen trockenen Graben, vor dem unser Maulesel bockte und ehe es dem Windbeutel gelang, das Thier hinüberzubringen, hatten ihn die Boys schon beim Wickel. Wenn das Halbblut nun sonst, nachdem es etwas ausgefressen, erwischt worden war, hatte es sich allemal verrückt gestellt. Diesmal aber gingen die Boys nicht wieder auf den Leim, sondern führten den Gauner einfach unter einen Baum just an der linken Seite des Ueberganges über den Plum Creek, wo sie ihm zehn Minuten Zeit ließen, seine irdischen Angelegenheiten zu ordnen und ihm sodann an einem Aste aufzogen, dem Kerl seinem Nachdenken über die Eitelkeit alles Vergänglichen überlassend. Der Coroner ritt am nächsten Tage mit der Jury nach dem Platze, wo das Halbblut baumelte, um den Inquest abzunehmen. Sein Verdikt lautete wie gewöhnlich: „Starb an plötzlicher Blutstockung.“ Den Boys gegenüber, welche dem Rufe unseres Marine-Redakteurs so gefällig und prompt folgten, aber nehmen wir die Gelegenheit wahr, sie außer unseres tiefgefühltesten Dankes noch des Versprechens zu versichern, daß wir gegebenen Falles ohne Verzug Gleiches mit Gleichem vergelten werden.“

Lokales.

Posen, 15. Oktober.

* **Handelskammer.** Auf der Tagesordnung der am Montag, den 17. Oktober 1892, Nachm. 4 Uhr stattfindenden Sitzung stehen folgende Punkte: 1) Wahl von drei für das Amt eines stellvertretenden Handelsrichters vorzuschlagenden Personen. 2) Besprechung der durch die Genehmigung der Fernsprechverbindung mit Berlin geschaffenen Lage. 3) Bericht über die außerordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths zu Bromberg am 7. Oktober 1892. 4) Schreiben der Handelskammer zu Mannheim, die Aufhebung der Ausnahmetarife für Spiritus und Sprit im inneren Verkehr betr. 5) Gutachten.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern ein Bettler, ein total betrunkenes Frauenzimmer und ein Wirth aus Jersitz, der ebenfalls sinnlos betrunken auf dem Königsplatz lag. — Konfiszirt wurden einem hiesigen Fleischer ein trichinöses Schwein und auf dem Wochenmarkt auf dem Sapiehaplatz 18 faule Eier, ein Korb madiger Pilze und eine Menge verdorbener Pflaumen. — In den polizeilichen Aufbewahrungsort auf der St. Adalbertstraße mußten gestern zwei einspännige Wagen und ein zweirädriger Hundewagen, die herren- und aufsichtslos auf dem Wronkerplatz umherstanden, geschafft werden. Ein anderer unbespannter Kohlenwagen eines hiesigen Spediteurs, der in der Wilhelmstraße den Verkehr sperrte, wurde auf polizeiliche Anordnung durch requirirte Arbeiter in den Hof des betreffenden Spediteurs geschafft. — Aus dem dritten Stock eines Hauses am Alten Markt fiel gestern ein Blumentopf, ohne jedoch jemanden zu treffen. — Gestohlen: ein Ofenrohr.

p. **Aus Jersitz.** Gestern Nachmittag sollte eine Gemeindevertreter-Versammlung stattfinden, in welcher über die Vergebung der Bauten des Maschinenhauses und des Brunnens der elektrischen Beleuchtungsanlage Beschluß gefaßt werden sollte. Sämmtliche polnischen Vertreter, welche bekanntlich Gegner der in Aussicht genommenen Beleuchtungsanlage sind und die sich, da sie bei der damaligen endgiltigen Abstimmung in der Minorität geblieben waren, mit einer Beschwerde an den Kreisausschuß gewandt hatten, hatten schriftlich erklärt, daß sie zu dieser Versammlung nicht erscheinen würden. In Folge dessen waren nur die deutschen Vertreter anwesend; dieselben beschlossen nun, da die Beschwerde der polnischen Minorität vom Kreisausschuß abgewiesen sei, die Angelegenheit noch einmal auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen, und falls dann die polnischen Vertreter sich wieder fern halten sollten, auch ohne dieselben in die Verhandlungen über die Beleuchtungsanlage einzutreten. — Bei der am Donnerstag veranstalteten Wahl von vier katholischen Schulvorstandsmitgliedern wurde ein für die Deutschen verhältnißmäßig günstiges Wahlresultat erzielt. Ein vom polnischen Wahlkomitee aufgestellter Kandidat blieb gegen den von deutscher Seite empfohlenen Herrn, einen hiesigen Bauunternehmer, in der Minorität.

Angekommene Fremde.

Posen, 15 Oktober.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Rentier von Oppen a. Berlin, Ingenieur Döderlein a. Wiesbaden, Landwirth Lemonius a. Sliwno, Fabrikant Schramm a. Glauchau, Privatier Börger a. Erfurt, Inspektor Schneegans a. Hagen, Opernsängerin Hoff a. Charlottenburg, die Kaufleute Senger a. Berlin, Müller a. Frankenstein, Stentzler a. Greiz, Gaßner a. Liegnitz, Metzler a. Leipzig, Laudent a. Marburg u. Faller a. Plauen.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Pächter Badicke a. Glasberg, Frau Rendant Köhler a. Münster, Lehrer Binder mit Frau a. Posen, die Kaufleute Rosenfeld, Baum, Knoop, Rucktäschel u. Schütze a. Berlin, Zimmt u. Lancken a. Breslau, Fritsch a. Glogau, Stempniewicz a. Eschwege, Sabel a. Hildesheim, Leube a. Dresden, Leonhardt u. Schulz a. Leipzig.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbes. v. Moszczenski a. Wapno u. Frau Wise mit Tochter a. Jezewo, Rechtsanwalt Jaruzelski a. Kalisch, Arzt Dr. Jaruntowski a. Görbersdorf, Gärtner Dogórski a. Czacz, die Kaufleute Jaruntowski u. Smolke mit Frau a. Warschau, Hoffmann a. Breslau, Hertzog u. Boeßler a. Berlin, Frau Hube a. Warschau.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Guttmann a. Breslau, Lutz a. Neutomischel, Brünch u. Landeck a. Berlin, Milton mit Frau a. Frankfurt a. M., Rudolph a. Liegnitz u. Okrusch a. Glogau.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyns.) Apotheker Hensel a. Ritschenwalde, die Rentiers Fischer mit Frau u. Coler a. Berlin, Postvorsteher Piotrerisk a. Ritschennwalde, die Kaufleute Franke a. Frankfurt a. M., Dittrich a. Nordhausen, Jenskisch u. Hoffmann a. Berlin.

Theodor Jahns Hotel garni. Gutsverwalter Nickel a. Dembowalenka, die Kaufleute Espig a. Grünberg, Pyrkosch u. Oelsner a. Breslau, Lucker u. Schmidt a. Berlin, Krüger a. Pyrmont und Ackermann a. Hilgen.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Maurermeister Amelung mit Frau und Schauspieler Hermann aus Augsburg, prakt. Arzt Dr. Pajzderski a. Neustadt b. P., die Kaufleute Marx a. Köln, Plaut a. Kapstadt, Hümme a. Glogau u. Neumann a. Liegnitz.

Handel und Verkehr.

!—! **Neutomischel**, 14. Oktober. [Hopfenbericht.] Seit einigen Tagen macht sich am hiesigen Platze im Hopfenhandel eine fast vollständige Geschäftsstille bemerklich. Die heimischen Händler, die fast täglich die Eigner in den naheliegenden ländlichen Ortschaften besuchten und bei denselben bedeutende Quantitäten des Produktes übernahmen, zeigen gegenwärtig nur geringe Kauflust und übernehmen nur hin und wieder kleinere Posten Hopfen für Brauerkundschaft. Auch die bayerischen Geschäftsleute, die in hiesiger Stadt anwesend sind, machen zur Zeit keine Einkäufe, sondern verhalten sich abwartend. Trotz des geringen Geschäftsverkehrs erhielten sich die Preise größtentheils auf der bisherigen Höhe, denn man bezahlte für Hopfen bester Güte und Farbe 155 bis 160 Mark, für Mittelwaare 145—150 Mark und für geringeres Produkt 125—135 Mark pro 50 Kilogramm. Die Produzenten, die bis jetzt noch nicht Gelegenheit zur Abgabe ihres Produktes hatten oder zum Verkaufe nicht geneigt waren, geben sich der Hoffnung hin, daß nach Beendigung der israelitischen Feiertage die Geschäftsflaue bald einem regeren Verkehre weichen und es ihnen alsdann gelingen wird, ihren Hopfen gegen Angebote in bedeutenderer Höhe abzugeben. Die Geschäftsstockung, die gewöhnlich alljährlich am Anfange des Monats Oktober am hiesigen Platze sich bemerkbar macht, weil zu dieser Zeit der Hopfenmarkt zu Allenstein in Ostpreußen abgehalten wird, der schon deshalb nicht ohne Einwirkung auf den Geschäftsverkehr hierorts bleibt, da die meisten der hiesigen Händler in der Absicht den Markt besuchen, daselbst bedeutende Kaufabschlüsse zu machen, kam insofern in diesem Jahre den Produzenten in hiesiger Gegend unerwartet, als bekannt wurde, daß in Folge des ungünstigen Ernteergebnisses in den Hopfendistrikten Ostpreußens auf dem Allensteiner Markte größtentheils nur Hopfen geringer Qualität zum Verkaufe ausgestellt war, den die hiesigen Geschäftsleute nicht gut zu verwerthen

vermögen. Die kleinen Quantitäten Hopfen besserer Güte, die auf den Markt gebracht worden waren, wurden von Konsumenten und Händlern zum Preise von 100—130 Mark pro Zentner übernommen. Da die gegenwärtige Stille im Geschäfte durch den Allensteiner Markt nicht bedingt ist, so mag sie wohl darin ihren Grund haben. daß auf dem Hofenmarkte in Nürnberg seit einiger Zeit das Angebot die Nachfrage bedeutend übersteigt und daß der Exporthandel nach England wohl in Folge der ungünstigen Gesundheitsverhältnisse in den Hafenstädten der Nordsee zur Zeit noch wenig belangreich ist. — Nur gering war im Laufe der verflossenen Woche der Geschäftsverkehr in Kirchplatz-Borui. Die Händler daselbst übernahmen von den Eignern in den umliegenden Produktionsorten nur geringe Quantitäten Hopfen für Brauerkundschaft. Man bewilligte für das Produkt größtentheils die früheren Preise, denn man bezahlte 50 Kilogramm Primahopfen mit 152—160 M., Hopfen mittlerer Güte mit 145—150 M. und Waare geringerer Qualität mit 125—135 M. — Auch in Konkolewo war in letzter Zeit der Verkehr im Hopfenhandel nur von geringer Bedeutung. Die dortigen Händler übernahmen nur kleinere Waarenposten zu Preisen in Höhe von 120—150 M. pro Zentner.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 15. Okt. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Auch in der abgelaufenen Woche war das Wetter herbstlich schön, in den Nächten hat es jedoch schon ziemlich gereift. Die Kartoffelernte geht ihrem Ende entgegen, der Ertrag stellt sich immer ergiebiger heraus. Das Angebot aller Zerealien war nur mäßig, besonders von Sommergetreide. Aus Westpreußen und Polen kamen unbedeutende Bahnzufuhren heran. Der Geschäftsverkehr bewahrte eine vorherrschend feste Tendenz. Unser Konsum und die Versender nahmen größere Posten aus dem Markte und ging auch der Verkauf ziemlich leicht von Statten.

Weizen war in feiner Qualität an hiesige Müller leicht zu plaziren, geringere Waare behauptete sich ebenfalls im Preise, 145—156 Mark.

Roggen begegnete einer guten Beachtung zu Versandtzwecken, auch hiesige Müller betheiligten sich etwas stärker am Einkauf, 129—134 M.

Gerste war besonders in guter Waare gefragt und höher im Preise. Das Angebot ist schwach, 130—165 M.

Hafer konnte man zu besseren Preisen leicht verkaufen, 138 bis 145 M.

Erbsen, gute Kochwaare gesucht, Futterwaare weniger gefragt, Futterwaare 140—145 M., Kochwaare 165—175 M.

Lupinen sind gut gefragt und wurde Vieles zu Versandtzwecken gekauft, blaue 88—93 M., gelbe 95—102 M.

Buchweizen ohne Handel, 150—160 M.

Spiritus. Die Preisschwankungen waren in der abgelaufenen Berichtswoche ganz unerheblich und schließen Notirungen fast unverändert als gegen Ende der Vorwoche. Die hier schwach herankommenden Zufuhren begegnen seitens hiesiger Spritfabriken einer schlanken Abnahme, während die ab Bahnstationen gelieferte Waare zum Weiterversandt nach Mitteldeutschland schwerfälliges Unterkommen findet. In Winterterminen ruht das Geschäft fast gänzlich, da es bei den billigen Preisen an Abgebern fehlt. Für Sprit zeigt sich andauernd gute Nachfrage, meist aber für die Provinz und sind die hiesigen Fabriken im Allgemeinen gut beschäftigt.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 52,60 M., (70er) 33,10 M.

** **Berlin,** 14. Okt. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Zufuhren stark. Das Geschäft verlief matt. Rindfleisch II. und III. Qualität wurde billiger abgegeben, sonst unverändert. Wild und Geflügel: Knappe Wildzufuhr. Geschäft blieb ruhig, Preise wenig verändert, für Krammetsvögel jedoch noch höher. Zahmes Geflügel wenig zugeführt und schlank verkauft. Fische: Zufuhr in Flußfischen bedeutend, in Seefischen gering. Geschäft rege, Preise nachgebend. Butter sehr lebhaft, Preise anziehend. Käse ebenfalls lebhaft. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Ruhiger Markt. Aepfel, Weintrauben in fester Tendenz, Pflaumen schwerer verkäuflich. Preise unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 56—60, IIa 48—54, IIIa 38—46, Kalbfleisch Ia 54—70 M., IIa 36—52, Hammelfleisch Ia 44—55, IIa 36—42, Schweinefleisch 50—61 M., Bakonier 47—48 M., Serbisches 48—50 M., Russisches — M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 65—80 M., do. ohne Knochen 80—100 M., Lachsschinken —,— M., Speck, geräuchert do. 56—65 M., harte Schlackwurst 110—120 M., Gänsebrüste 160—180 per 50 Kilo.

Wild. Rothwild per ½ Kilo 0,35—0,42 M., Damwild per ½ Kilo 0,34 M., Rehwild Ia. per ½ Kilo 0,73—0,81 M., do. IIa. per ½ Kilo —,— M., Hasen Ia. p. Stück 3,25 bis 3,70 Mark.

Wildgeflügel. Wildenten 1,60 M., Krickenten p. Stück —,— M., Rebhühner, junge do. 1,00—1,45 M., Rebhühner, alte do. 0,90—0,97 M., Wachteln do. — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. —,— M., Enten do. —,— M., Puten do. —,— M., Hühner, alte do. 1,00—1,75 M., do. junge bis 0,90 M., Tauben do. 0,33 bis 0,40 M., Perlhühner 1,00 M.

Fische. Hechte, p. 50 Kilogramm 40—54 M., do. große do. 45—46 M., Zander 88 M., Barsche 45—50 Mark, Karpfen, große 85 M., do. mittelgroße bis 75 M., do. kleine bis 66 Mark, Schleie 101 M., Bleie 34—51 M., Aland 45—53 M., Bunte Fische 41—49 M., Aale, große, 90 M., do. mittelgroße 79 M., do. kleine 69 M., Quappen — M., Karauschen 39—43 M., Roddow — M., Wels 40 M.

Schalthiere. Hummern matt, per 50 Kilo 141 M. Krebse große, über 12 Ctm., p. Schock 6—8 M., do. 11—12 Ctm. do 4,40 M., do. 10 Ctm. do. 1,50 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 130—134 M., IIa. do. 120—126 M., geringere Hofbutter 102—115 M., Landbutter 98—106 M., Poln. — M., Margarine 48—70 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 3,20 M., Prima Kisteneier mit 8½ Proz. oder 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,85—2,95 M.

Gemüse. Kartoffeln, runde weiße per 50 Kilogramm 2,00 M., Zwiebeln, neue, p. 50 Kilogramm 6,00 bis 6,50 M., Knoblauch per 50 Kilo. 14—16 M., Mohrrüben junge, per Bund 0,10—0,15 M., Petersilie p. Bund 5—10 Pf., Kohlrabi junge, p. Schock 50—70 Pf., Champignon per ½ Kilo 40—60 Pf., Spinat pr. 7 Kilo 0,60—0,75 M., Gurken, p. Schock 1—3, Schlangen-, 8—14 M. Salat per Schock 0,75—1,00 M., Rettige, junge, p. Schck. 1—1,50 M., Wirsingkohl, jung, p. Schck. 4—6 M., Pfefferlinge p. 16 Kilo 4,50—5 M., Sellerie p. Schock 5,00—6,00 M., Land-Radieschen pr. Schock Bünde 0,75 M., grüne Bohnen p. 16 Kilo 6—7 M., Weißkohl pro Schock 3—6 M.

Obst. Aepfel (in Wagenl.) p. 50 Kg. 8—10 M., Kochbirnen, p. 35 Kilo 8—9 M., Pflaumen, böhm. p. 35 Kilo 6,00—8 M. Weintrauben ungarische per ½ Kilogr. bis 0,35 M., Zitronen Mentone 420 Stück 22 M.

Bromberg, 14. Okt. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 140—150 M., feinster über Notiz. — Roggen nach Qualität 122—132 M. Gerste nach Qualität 130—138 Mark. — Braugerste 139—145 M. — Erbsen, Futter- 130—140 M. — Kocherbsen 141—160 M. — Hafer 130—140 M. — Spiritus 33,00.

Marktpreise zu **Breslau** am 14. Oktbr.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	15 60	15 40	15 10	14 60	13 60	13 10
Weizen, gelber		15 50	15 30	15 —	14 50	13 50	13 —
Roggen		14 20	13 90	13 70	13 40	13 20	12 90
Gerste		15 —	14 80	14 60	13 80	13 10	12 10
Hafer		13 70	13 50	13 10	12 90	12 40	11 90
Erbsen		18 —	17 —	16 50	16 —	15 —	14 —

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr. .	22,40	21,30	19,80 Mark.
Winterrübsen . . .	21,60	20,80	19,70 "

Breslau, 14 Oktbr. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Oktbr. 142,00 Br. p. Okt.-Nov. 142,00 Br. Nov.-Dez. 142,00 Br. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Okt. 136,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Okt. 50,00 Br. April-Mai 51,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. Okt. (50er) 51,80 Br. Okt. (70er) 32,20 Br. Okt.-Nov. —,— Br. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 14. Okt. Wetter: schön. Temperatur + 11 Gr. R., Barom. 767 Mm. Wind: O.

Weizen still, per 1000 Kilogramm loko 150 bis 154 M., per Oktbr. und Okt.-Novbr. 154,5 M. Br. und Gd., per Nov.-Dezbr. 155,5 M. bez., per April-Mai 161,5 M. bez. — Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 134—138 M., per Oktober und Oktober-Novbr. 138,5 M. bez., per Novbr.-Dez. 138,5—139 M. bez. (gestern Nachmittag 138,5 M. bez.), per April-Mai 143 M. bez., 142,5 M. Br. und Gd. — Gerste per 1000 Kilogramm loko Pomm. 135—142 M., Märker 136—144 M. — Hafer per 1000 Kilogr. loko Pommerscher 136 bis 141 M. — Spiritus matter, per 10,000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 33,4 M. bez., per Okt. 70er 32,4 M. nom., per April-Mai 70er 32,8 M. nom. — Angemeldet 1000 Ztr. Weizen. — Regulirungspreise: Weizen 154,5 M., Roggen 138,5 M., Spiritus 70er 32,4 M. (Ostf.-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	13. Okt.	14. Okt.
fein Brodraffinade	geräumt.	—
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	27,00 M.	27,00 M.
Gem. Melis I.	25,75 M.	25,75 M.
Krystallzucker I.	—	—
Würfelzucker II.	28,75 M.	28,75 M.

Tendenz am 14. Oktober, Vormittags 10½ Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	13. Okt.	14. Okt.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	13,85—14,00 M.	13,85—14,05 M.
dto. Rend. 88 Proz.	13,25—13,40 M.	13,30—13,55 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	10,70—11,00 M.	10,70—11,00 M.

Tendenz am 14. Oktober, Vormittags 11 Uhr: Fest.

Wochenumsatz 382 000 Zentner.

** **Leipzig,** 14. Okt. [Wollbericht.] Kammzug-Termin-Handel. La Plata. Grundmuster B. per Oktober 3,57½ M., per Novbr. 3,60 M., p. Dezember 3,60 M., p. Jan. 3,62½ M., p. Febr. 3,65 M., p. März 3,70 M., p. April 3,70 M., per Mai 3,70 M., p. Juni 3,72½ M., p. Juli 3,75 M., per August 3,75 M., per September 3,75 M. Umsatz 145 000 Kilogramm.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 13. bis 14. Okt., Mittags 12 Uhr.

Heinrich Uckert I. 19 884, kieferne Bretter, Karlsdorf-Berlin. Theophil Falinski IX. 2345, leer, Fordon-Fuchsschwanz. Richard Göttemeier III. 1126, leer, Bromberg-Fuchsschwanz. Ludwig Jankowski XIII., 1827, Zucker, Kruschwitz-Danzig. Anton Schmidt VIII. 946, Zucker, Kruschwitz-Danzig. Johann Mierzwicki V. 365, Zucker, Kruschwitz-Danzig. August Fehlau Nr. 193, Schleppdampfer „Fliege", leer, Kruschwitz-Bromberg. Karl Schneider IV. 720, Zucker, Kruschwitz-Bromberg.

Holzflößerei.

Vom Hafen Brahemünde: Tour Nr. 268, B. Ernst-Bromberg fürs Berliner Holzkontor-Berlin. mit 38¼ Schleusungen; Tour Nr. 269, 270, 271, J. Kretschmer-Bromberg für Lindner u. Daenell-Stettin Heppner und Klitscher-Stettin mit 10 Schleusungen; Tour Nr. 272, B. Ernst-Bromberg fürs Berliner Holzkontor-Berlin mit 29½ Schleusungen sind abgeschleust.

Gegenwärtig schleust:

Tour Nr. 273, H. Stamer-Bromberg für G. Blau-Stettin.

Telegraphische Nachrichten.

Genua, 15. Okt. In Traso ist in Folge der Ueberschwemmung ein Haus eingestürzt. Aus den Trümmern wurden drei Leichen hervorgeschafft.

Paris, 15. Okt. Meldungen aus Buenos-Ayres zufolge beabsichtige der neue Finanzminister die Argentinische Nationalbank in eine reine Privatbank umzuwandeln.

Carmaux, 15. Okt. Heute fand eine Versammlung der streikenden Bergarbeiter statt, worin revolutionäre Reden gehalten wurden. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, welche besagt, die Streikenden von Carmaux lenkten die Aufmerksamkeit der arbeitenden Bevölkerung Frankreichs auf die unwürdigen Provokationen, deren Gegenstand sie seien. Sie seien aber entschlossen, den Kampf für die Vertheidigung des allgemeinen Stimmrechts und die Republik fortzusetzen.

Huelva, 15. Okt. Die anläßlich der Columbusfeier versammelten Kriegsschiffe haben den Hafen wieder verlassen.

Berlin, 15. Okt. Dem Vernehmen nach legte der Stadtverordnetenvorsteher Stryck sein Amt nieder.

Hamburg, 15. Okt. Amtlich werden 24 Erkrankungen und 6 Todesfälle gemeldet, davon entfallen auf gestern 18 Erkrankungen und 6 Todesfälle. Die Transporte betrugen 17 Kranke.

Como, 15. Okt. In Folge heftigen Sturzregens ist der Comosee ausgetreten, die unteren Stadttheile sind überschwemmt.

Börse zu Posen.

Posen, 15. Okt. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —,—. (Loko ohne Faß) (50er) 52,50, (70er) 33,—.

Posen, 15. Okt. [Privat-Bericht.] Wetter: Regen. **Spiritus** behauptet. Loko ohne Faß (50er) 52,50, (70er) 33,—.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 14. Oktober. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.14			Not.v.14
Weizen still			**Spiritus** still		
do. Okt.-Nov	154 —	154 —	70er loko ohne Faß	34 90	34 90
do. April-Mai	159 50	159 50	70er Oktober	34 10	34 —
			70er Okt.-Nov.	32 80	32 80
Roggen fest			70er Nov.-Dez.	32 70	32 70
do. Okt.-Nov.	142 75	142 75	70er Dez.-Jan.	33 90	33 80
do. April-Mai	144 75	144 —	70er April-Mai	— —	— —
Rüböl matter			50er loko ohne Faß	— —	— —
do. Oktober	49 25	49 30	**Hafer**		
do. April-Mai	50 10	50 30	do. Okt.-Nov.	144 75	144 25

Kündigung in **Roggen** 150 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 130 000 Ltr., (50er) — 000 Ltr.

Berlin, 15. Oktober. **Schluß-Kurse.**

			Not.v.14
Weizen pr.	Okt.-Nov.	154 25	154 —
do.	April-Mai	159 75	159 50
Roggen pr.	Okt.-Nov.	143 —	142 50
do.	April-Mai	145 —	144 25
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen)			Not.v.14
do.	70er loko	34 90	35 10
do.	70er Oktober	34 30	34 —
do.	70er Okt.-Nov.	32 90	32 70
do.	70er Nov.-Dez.	32 80	32 60
do.	70er April-Mai	33 90	33 70
do.	70er Mai-Juni	— —	34 —
do.	50er loko	— —	— —

		Not.v.14			Not.v.14
Dt. 3% Reichs-Anl.	87 10	87 —	Poln. 5% Pfdbrf.	— —	64 90
Konsolid. 4% Anl.	107 —	107 —	do. Liquid.-Pfbrf.	62 75	62 75
do. 3½% "	100 60	100 70	Ungar. 4% Goldr.	95 60	95 60
Pos. 4% Pfandbrf.	101 75	101 75	do. 5% Papierr.	85 50	85 50
Pos. 3½% do.	96 80	96 80	Oestr. Kred.-Akt. (Ultimo)	166 40	167 10
Pos. Rentenbriefe	102 90	102 90	do fr. Staatsb. (Ultimo)	42 40	42 50
Pos. Prov.-Oblig.	95 40	95 40	Lombarden (Ultimo)	185 50	186 10
Oesterr. Banknoten	170 25	170 20			
do. Silberrente	82 —	81 90	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	203 90	204 25	matt		
R. 4½% Bodk. Pfdbr.	98 50	98 4			

Ostpr. Südb. E. S. A.	69 70	69 90	Schwarzkopf	221 20	220 50
Mainz. Ludwhf. do.	114 40	114 50	Dortm. St.-Pr. L. A.	61 20	61 60
Marienb.-Mlaw. do.	59 20	59 50	Gelsenkirch. Kohlen	134 10	135 90
Griech. 4% Goldr.	48 —	48 —	Inowrazl. Steinsalz	36 40	37 —
Italienische Rente	92 50	92 70	Ultimo:		
Mexik. neue A. 1890	70 10	80 10	It. Mittelm. E. St. A.	105 60	105 90
Russ. 4% kf. Anl. 1880	96 60	97 40	Schweizer Zentr.	119 75	121 10
do. zw. Orient-Anl.	65 20	— —	Warsch. Wiener	202 50	204 30
Rum. 4% Anl. 1880	82 50	82 40	Berl. Handelsgesell.	134 50	135 90
Serbische R. 1885	75 10	75 —	Deutsche Bank-Akt.	160 50	160 40
Türk. 1% konf. Anl.	22 10	22 10	Königs- u. Laurah.	109 10	110 10
Disk. Komm. B. A.	186 25	186 50	Bochumer Gußstahl	125 10	126 80
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —			

Nachbörse: Kredit 166 20, Diskonto-Kommandit 185 40, Russische Noten 204 —.

Stettin, 15. Oktober. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Nt. 14.			Not.v.14
Weizen still			**Spiritus** unveränd.		
do. Oktober	154 50	154 50	per 70 M. Abg.	33 40	33 40
do. Okt.-Nov.	154 50	154 50	" Nov.-Dez. "	32 40	32 40
Roggen unveränd.			" April-Mai "	33 —	32 80
do. Oktober	138 —	138 50	**Petroleum** *)		
do. Okt.-Nov.	138 —	138 50	do. per loko	10 25	10 25
Rüböl still					
do. Oktober	49 —	49 50			
do. April-Mai	49 50	49 75			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 14. Oktbr., 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	764	NO	6	bedeckt	9
Aberdeen . .	769	ONO	5	halb bedeckt	10
Christiansund	769	NO	2	heiter	7
Kopenhagen	768	ONO	4	halb bedeckt	8
Stockholm.	768	W	2	bedeckt	6
Haparanda	759	SW	6	bewölkt	5
Petersburg	765	NNW	1	bedeckt	3
Moskau .	754	NNW	3	bedeckt	6
Cork Queenst.	760	N	4	heiter	6
Cherbourg.	751	SO	3	bedeckt	8
Helder . .	758	O	7	bewölkt	10
Sylt . . .	764	O	4	heiter	9
Hamburg .	763	ONO	2	bedeckt	8
Swinemünde	766	O	3	heiter	8
Neufahrw.	767	still		bewölkt	6
Memel . .	765	still		Nebel	6
Paris . .	755	SW	2	wolkenlos	3
Münster .	757	SW	2	bewölkt	8
Karlsruhe.	756	NO	2	heiter	11
Wiesbaden	756	NO	2	heiter	11
München .	756	NO	5	bedeckt	9
Chemnitz .	760	ONO	3	bewölkt	8
Berlin . .	763	O	4	bewölkt	6
Wien . .	759	still		bedeckt	10
Breslau .	763	O	3	bedeckt	9
Ile d'Aix .	755	NNO	3	heiter	10
Nizza . .	755	NNW	1	Nebel	14
Triest . .	760	still		halb bedeckt	17

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches gestern über Südwestfrankreich lag, ist nordwärts nach der Kanalgegend fortgeschritten, und veranlaßt über den Britischen Inseln starke östliche bis nördliche Winde. Auch über Zentraleuropa sind östliche Winde vorherrschend, welche stellenweise ziemlich lebhaft auftreten und unter deren Einfluß die Temperatur gestiegen ist. In Deutschland ist das Wetter trübe; an der Küste ist die Temperatur normal, im Binnenlande liegt sie fast überall über dem Mittelwerthe. Stellenweise ist Regen gefallen. In Skandinavien und Finnland wurde vielfach Nordlicht beobachtet.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.